

Abgesehen von ihrem monumentalen Charakter, von der oft trefflichen Bautechnik — die näher geschilderten Kirchen sind aus Quadern mit wechselnden Backsteinlagen erbaut — verdienen diese Denkmale auch als letzte Äusserungen serbischen, nationalen Schaffens eine Stelle in der Kunstgeschichte. Ihnen folgte ein beinahe gänzlicher Stillstand auf architektonischem Gebiete, und wo dieser unterbrochen wurde, aus Unkenntniss und Mangel an eigenen Kräften, die vollste Hingabe an fremde, weder der Anforderungen des Ritus, noch der Traditionen des byzantinischen Baustyls kundiger Meister.

Weit mehr noch als die frommen Stiftungen der Brankoviće, hatten die kirchlichen Denkmale der Nemanjiden durch zum Theil der letzten Zeit angehörende Restaurationen zu leiden.

Nach dem Verluste seiner nationalen Selbstständigkeit klammerte sich das Serbenvolk um so inniger an die Segnungen der Religion, und seine Pietät gegen die kirchlichen Monumente brachte dieselben fast unversehrt im Äussern auf unsere Zeit.

Noch ein anderes Moment kam in dieser Richtung den Schöpfungen der Serbencare zu Statten. Um nicht die Geldgierde der herrschenden Paschas und Agas, welche die Klöster mit harten Auflagen heimsuchten, noch mehr zu reizen, wurden unter der osmanischen Herrschaft alle kostspieligen Restaurationen unterlassen.

Doch gleich nach Verjagung der Türken beeilten sich die Bischöfe, Igumens und Kirchenpatrone das Versäumte mit unbedachtem Eifer nachzuholen.

Bulgarische und zinzarische Baukünstler wurden herbeigerufen, und erst sie bedeckten das kunstreich im Rohbau ausgeführte Mauerwerk mit Tünche, verstümmelten die Eingänge und Stirnfaçaden durch schlechte Zubauten, klebten überall unpassende, stark ausladende Profile an, und verunzierten das reizvolle Ornamentwerk in oft barbarischer Weise. Diese Restaurationen (?) bildeten den Übergang zur Wiederaufnahme einer neuen Bau-thätigkeit. Mit der Zunahme der Bevölkerung wurde das Bedürfniss nach Ersatz für die von den Türken zerstörten Kirchen in den Städten und auf dem flachen Lande fühlbar, und denselben bulgarischen und zinzarischen Baumeistern, ohne die geringsten Kenntnisse architektonischer Principien, wurde auch die Erbauung neuer